



Schweizerische Vereinigung für Sozialpolitik (SVSP)
Association Suisse de Politique Sociale (ASPS)
Associazione Svizzera per la Politica Sociale (ASPS)

Jahrestagung 2015

Reform der Ergänzungsleistungen zur AHV/IV:

SPAGAT ZWISCHEN DEN
BEDÜRFNISSEN DER
BETROFFENEN PERSONEN
UND DEM SPARDRUCK
DER ÖFFENTLICHEN HAND

Mittwoch, 28. Oktober 2015
Berner Fachhochschule,
Fachbereich Soziale Arbeit,
Hallerstrasse 10, 3012 Bern

Die Existenzsicherung und damit auch die Bekämpfung der Armut im Alter und bei Behinderung ist ein Kernanliegen der schweizerischen Sozialpolitik. Weil die Renten zu tief waren, hat die Schweiz in der Mitte der 1960er-Jahren ein Überbrückungsinstrument geschaffen: die Ergänzungsleistungen (EL) für Rentnerinnen und Rentner von AHV und IV. Mit der Einführung des Dreisäulensystems (1972) und des Obligatoriums der 2. Säule (1985) wurde das Vorsorgekonzept massiv verändert – die EL aber bleiben bis heute notwendig. Seit 2008 sind die EL sogar fest in der Bundesverfassung verankert.

Trotz des starken Ausbaus der Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge sind die Ausgaben für die EL stark angestiegen: von 2,8 Milliarden Franken im Jahr 2004 auf 4,7 Milliarden Franken im Jahr 2014. Heute sind über 300'000 Personen dauerhaft auf EL angewiesen – auch diese Tendenz ist steigend. Kantone und Gemeinden finanzieren über 70 Prozent der EL-Ausgaben; der Bund rund 30 Prozent.

Die EL sichern inzwischen nicht nur die Existenz zuhause, sondern finanzieren diese auch in den Fällen, wo ein stationärer Aufenthalt mit oder ohne Pflege angezeigt ist. Im heutigen gesetzlichen Rahmen der Pflege- und Betreuungsfinanzierung übernehmen die EL die Aufgabe einer subjektorientierten Pflegeversicherung.

Im Bundesparlament wurden in den letzten Jahren mehrere parlamentarische Vorstösse und Standesinitiativen eingereicht, die auf eine Reform der EL drängen. Forderungen sind unter anderem die Erhöhung der anrechenbaren Mietzinsausgaben, die Einschränkung der Kapitalbezüge aus der 2. Säule, die Behebung von Fehlanreizen, die Verhinderung der Anrechnung von zu hohen Krankenkassenprämien und eine bessere Kostensteuerung. Der Bundesrat hat den Ball aufgenommen und wird voraussichtlich noch dieses Jahr eine Vernehmlassung zu seinen Reformvorschlägen durchführen.

Grund genug also, sich an einer nationalen Tagung Gedanken über die Zukunft der EL zu machen: Wo steht das System der EL heute? In welche Richtung soll es sich entwickeln? Wo besteht Handlungsspielraum und wo geht es um eine unantastbare, verfassungsmässig klar festgeschriebene Grundsicherung? Wird aus dem EL-System mehr und mehr eine Pflegeversicherung für den Mittelstand? Wie kann sichergestellt werden, dass betagten Menschen und Menschen mit Beeinträchtigungen auch in Zukunft eine würdige Existenz gesichert ist? Die Jahrestagung der SVSP bietet eine Plattform zur Diskussion dieser Fragen.

In Kooperation mit:



Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Soziale Arbeit



Soziale Arbeit



Unterstützt durch die Schweizerische Akademie
der Geistes- und Sozialwissenschaften
www.sagw.ch

Hes·SO

Haute Ecole Spécialisée
de Suisse occidentale

Fachhochschule Westschweiz
University of Applied Sciences and Arts
Western Switzerland



Berner
Fachhochschule

Programm

(Die Tagung wird simultan übersetzt)

- ab 09.00** Empfang der Gäste, Kaffee
- 09.30** Begrüssung und Eröffnung der Tagung
Jean-Michel Bonvin, *Professor Universität Genf, Präsident der SVSP*
- 09.35** Welche Rolle haben die EL im Sozialstaat Schweiz?
Was heisst Existenzsicherung gestern, heute und morgen?
Uwe Koch, *Dozent Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften, Soziale Arbeit*
- 10.05** Was prägt die Entwicklung bei den EL?
Viele Kostentreiber – wenig Kostenhemmer?
Carlo Knöpfel, *Professor Fachhochschule Nordwestschweiz, Soziale Arbeit*
- 10.35** Diskussion mit den Referierenden
-
- 10.50** Pause
-
- 11.10** Welche Bedürfnisse haben Menschen, die EL beziehen?
Die betroffenen Menschen zwischen Ausbau, Umbau und Abbau
Christiane Jaquet-Berger, *ehem. Nationalrätin PdA, Vorstandsmitglied Vereinigung zu Verteidigung und Lebensgestaltung der Rentner (AVIVO), Lausanne*
- 11.40** Welche Anliegen haben die Kantone an die EL-Reform?
Die öffentliche Hand zwischen Spardruck und sozialer Verantwortung für die Existenzsicherung
Peter Gomm, *Regierungsrat Kanton Solothurn, Präsident Sozialdirektorenkonferenz (SODK)*
- 12.10** Diskussion mit den Referierenden
-
- 12.30** Mittagessen (Stehlunch)
-

ORGANISATION

Anmeldeschluss: 14. Oktober 2015

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.
Bei Abmeldung nach dem Anmeldeschluss bleiben die Teilnahme-kosten geschuldet.

Kosten:

Mitglied SVSP: CHF 180.–
Nichtmitglied: CHF 230.–
Studierende: CHF 30.–

Veranstalterin:

Schweizerische
Vereinigung für
Sozialpolitik SVSP
Monbijoustrasse 22
Postfach
3000 Bern 14
Tel. 031 326 19 20
Fax 031 326 19 10
Mail: admin@svsp.ch

Tagungsort:

Berner Fachhochschule
Fachbereich Soziale Arbeit
Hallerstrasse 10
3012 Bern
www.bfh.ch

13.30 Workshops

- Workshop 1: Warum schützen die drei Säulen 300'000 Personen nicht?
- Workshop 2: Pflegebedürftigkeit und EL: Kostentreiber Nummer 1?
- Workshop 3: EL: Fehlanreize beheben statt Leistungen kürzen - ist das realistisch?
- Workshop 4: EL und Behinderung: Warum sind 40 % der Beziehenden von IV-Renten auf EL angewiesen?

15.00 Pause

15.15 «Table ronde» mit Vertreterinnen und Vertretern aus den Workshops: Rückmeldungen aus den Gruppen und Diskussion

15.55 Tagungssynthese **Matthias Kuert**, *Leiter Sozialpolitik Travail Suisse, Vorstandsmitglied SVSP*

16.10 Abschluss der Tagung **Andreas Dummermuth**, *Geschäftsleiter Ausgleichskasse / IV-Stelle Schwyz, Vize-Präsident SVSP*

16.15 Ende der Veranstaltung

Workshops

■ WORKSHOP 1:

Warum schützen die drei Säulen 300'000 Personen nicht? (d mit Übersetzung)

Die Pro Senectute ist eine der ganz wichtigen Organisationen für die Menschen im Alter. Ihr Engagement war entscheidend für die Einführung der AHV im Jahr 1948. Die Tatsache, dass immer mehr Personen EL beziehen und die Kosten dauernd steigen, stellt das heutige Vorsorgekonzept jedoch in Frage. Im Jahr 2009 präsentierte die Pro Senectute einen Bericht zur Altersarmut. Wo könnte angesetzt werden, um die Existenzsicherung auch ohne EL besser zu gewährleisten? Und wo ist die «rote Linie», die bei einer EL-Reform nicht überschritten werden darf?

Inputreferat: **Kurt Seifert**, Leiter Forschung und Grundlagenarbeit
Pro Senectute Schweiz

Moderation: **Valérie Hugentobler**, Vorstandsmitglied SVSP

■ WORKSHOP 2:

Pflegebedürftigkeit und EL: Kostentreiber Nummer 1? (d)

Die demografische Entwicklung – verbunden mit einer steigenden Lebenserwartung – führt zu einer immer grösseren Zahl von pflegebedürftigen Menschen in der Schweiz, die auf die EL angewiesen sind. Können die EL die Rolle, die ihnen in der Neuordnung der Pflegefinanzierung ab 2011 zugewiesen wurde, nachhaltig erfüllen? Welche Herausforderungen zeigen sich in der Umsetzung?

Inputreferat: **Peter Mösch Payot**, Professor Hochschule Luzern,
Institut Sozialarbeit und Recht

Moderation: **Matthias Wächter**, Vorstandsmitglied SVSP

■ **WORKSHOP 3:**

EL: Fehlanreize beheben statt Leistungen kürzen – ist das realistisch? (d)

Im Mai 2015 hat der Schweizerische Arbeitgeberverband (SAV) eine Studie des Ökonomen Christoph A. Schaltegger von der Universität Luzern präsentiert. Gestützt darauf hat der SAV die Kostentreiber unter die Lupe genommen und Lösungsansätze entwickelt, die das System der EL stabilisieren sollen. Welche Überlegungen stehen hinter diesen Reformvorschlägen?

Inputreferat: **Christoph A. Schaltegger**, Professor Universität Luzern, Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

Moderation: **Andreas Dummermuth**, Vorstandsmitglied SVSP

■ **WORKSHOP 4:**

EL und Behinderung: Warum sind 40 % der Beziehenden von IV-Renten auf EL angewiesen? (d)

Unsere Bundesverfassung verspricht existenzsichernde IV-Renten der 1. Säule. Mit einer Maximalrente von 2'350 Franken erreichen sie aber kaum das betriebsrechtliche Existenzminimum. Viele Beziehende von IV-Renten haben keine oder nur eine schlechte Sicherung durch die 2. Säule. Auch darum sind heute so viele Menschen mit Behinderung auf EL angewiesen. Der Ausschluss aus der Arbeitswelt und steigende Mietzinskosten verschärfen die Existenzproblematik weiter. Wie kann die würdige Sicherung verbessert werden?

Inputreferat: **Martin Boltshauser**, Leiter Rechtsdienst und Mitglied der Geschäftsleitung, Procap Schweiz

Moderation: **Marie-Thérèse Weber-Gobet**, Vorstandsmitglied SVSP